



## Echter Lavendel

(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

### Die Phytotherapeutische Welt (1983)

◀◀ ◀ ⓘ ▶ ▶▶ **Geschichte**

Die Anwendung des Lavendels läßt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Bereits die Römer setzten ihrem Bad Lavendelblüten zu, um es wohlriechend zu machen, und es wird angenommen, daß sein Gattungsname vom Lateinischen "lavere" (= waschen) hergeleitet ist.

### Verwendete Pflanzenteile

Als Droge dienen die vor der vollständigen Entfaltung gesammelten Lavendelblüten mit Kelch. Medizinisch und kosmetisch werden die Einzelblüten oder die Blütenstände verwendet. Die Trocknung sollte möglichst schnell im Schatten erfolgen.



Blühender Lavendel




**Ganz einfach gesund**

**Schüßler-Kombipräparate – Neu!**

die schnelle Hilfe

Ideal im Alltag und für unterwegs



hier erfahren Sie mehr...

## Echter Lavendel

(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

### Die Phytotherapeutische Welt (1983)



#### Morphologie




Getrocknete Lavendelblüten  
als der Echte Lavendel.

Die aufrechten Zweige des Lavendels sind grün und vierkantig und erreichen eine Höhe von etwa 75 cm. Sie tragen gegenständige Blätter mit ganzem, nach unten eingerolltem Rand. Ihre äußerst schmale, lanzettliche Form hat der Art den Namen (*angustifolia* = schmalblättrig) verliehen. In den Monaten Juni bis September erscheinen endständige, tiefblaue Blüten, die in 6-bis 10 blütigen Scheinähren angeordnet sind. Ihre etwa 10 mm lange Blumenkrone ist zweilippig mit zweilappiger, größerer Ober- und dreilappiger, kleinerer Unterlippe; der röhrlige, dicht behaarte Kelch ist ungleich fünfzählig. Zwei größere und zwei kleinere Staubblätter tragen je einen einfächerigen, mit einem Längsriß aufspringenden Staubbeutel.

Eine breitblättrige Varietät des Echten Lavendels ist der Spiklavendel (*Lavandula latifolia* Medikus, großer Spik). Diese Pflanze, deren Blütenfarbe mehr ins Graue geht, wird höher





**Ganz einfach gesund**

Schüßler-Kombipräparate – **Neu!**

die schnelle Hilfe

Ideal im Alltag und für unterwegs



hier erfahren Sie mehr...

## Echter Lavendel

(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

### Die Phytotherapeutische Welt (1983)

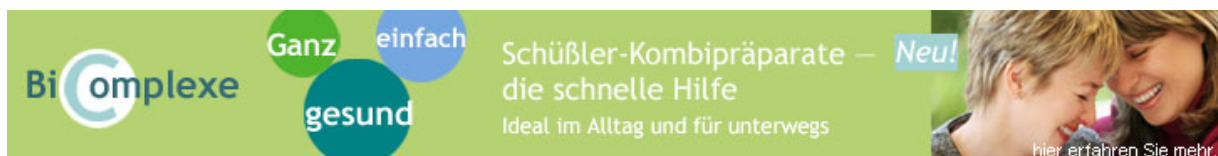


#### Verbreitung der Art, Vorkommen



*Lavandula angustifolia*, Echter oder Schmalblättriger Lavendel, im Volksmund auch Spitznarde genannt, ist ein im westlichen Mittelmeergebiet, Südfrankreich und Ungarn heimischer, zur Familie der Lamiaceae gehörender, immergrüner Halbstrauch. Er liebt trockenen und kalkhaltigen Boden; in seiner Heimat ist er auf kalkigen Gebirgshängen anzutreffen.





## Echter Lavendel

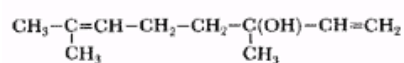
(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

### Die Phytotherapeutische Welt (1983)

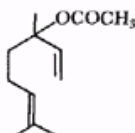


#### Inhaltsstoffe

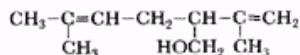
Linalool = Linalylalkohol  $C_{10}H_{18}O$



Linalylacetat



Lavandulol  $C_{10}H_{18}O$



Öl  $K_{p13} = 94-95^\circ$   $[\alpha]_D^{20} = -10,2^\circ$

Die Blüten liefern ein farbloses oder schwach gelbliches, stark und angenehm duftendes, ätherisches Öl, zu dessen Gewinnung der Lavendel in vielen Teilen Europas, besonders aber in Südfrankreich und Ungarn, kultiviert wird. Das Öl ist zu 0,5 bis 1,0% in den frischen, zu 1,0 bis 3,0% in den getrockneten Blüten enthalten und hat über 40 identifizierte Komponenten. Sein wesentlicher Bestandteil ist das Linalylacetat, das nach DAB8 zu mindestens 35% vorhanden sein muß. Weitere Inhaltsstoffe sind Ocimen,  $\alpha$ -Phellandren,  $\alpha$ -Pinen, Camphen, Octenol, Geraniol, Nerol, Linalool, Cuminalkohol, Borneol, Citronellal, Citral, Zimtaldehyd, Octanon, Diacetyl, o-Cumarsäure, Cumarin, Herniarin, Bisabolen, Cedren, Caryophyllen und Caryophyllenoxyl.

Der Wert des Lavendelöls richtet sich nach der Güte der zur Verarbeitung gelangenden Blüten, der Verarbeitungsmethode und seinem Gehalt an esterartig gebundenem Linalool, der von Sorte zu Sorte stark schwankt.

#### Wirkungsweise

Die Lavendelblüten besitzen chologoge und leicht sedative Wirkungen. Man findet sie häufig als Zusatz zu Badekräutermischungen und in kosmetischen Zubereitungen; gelegentlich auch als Geruchskorrigentien in pharmazeutischen Präparaten.

#### Medizinische Verwendung

Die Volksmedizin wendet ihn seit alter Zeit als Sedativum bei allgemeinen Erregungszuständen, als Einreibungsmittel bei Neuralgien, Rheuma und Gicht sowie als verdauungsfördernde Droge an. Sie setzt ihn ferner ein in Form von Umschlägen bei Wunden und Schwellungen, als krampflösendes Mittel sowie als Karminativum und Diuretikum.

#### Verwendung als Genußmittel

Als Gewürz eignen sich die zarten, vor der Blüte geernteten Blättchen und gelegentlich auch die frischen Blüten. In der Likörindustrie werden sie bei feinen Kräuterlikören verwendet.



## Echter Lavendel

(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

### Die Phytotherapeutische Welt (1983)



**Bässler, F. A.:** Heilpflanzen erkannt und angewandt. Neumann Verlag, Radebeul und Berlin, 1957

**Bardeau, F.:** Die Apotheke Gottes. Heilkräuter gestern und heute alphabetisch geordnet. Ullstein Sachbuch-Nr. 4098, Ullstein-Verlag GmbH, Frankfurt am Main, Berlin, Wien, 1978

**Bianchini, F., F. Corbetta und M. Pistoia:** Der große Heilpflanzenatlas. BLV Verlagsgesellschaft, München, 1978

**Braun, H.:** Heilpflanzen-Lexikon für Ärzte und Apotheker. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1980, 4. Aufl.

**Deutschmair, F., B. Hohmann, E. Sprecher und E. Stahl:** Pharmazeutische Biologie. 3. Drogenanalyse I: Morphologie und Anatomie. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1979

**De Wit, H. C. D.:** Knaurs Pflanzenreich in Farbe. Verlag Droemer und Knauer, Zürich, 1963

**Flück, H.:** Unsere Heilpflanzen. Ott Verlag, Thun, 1974

**Frohne, D. und U. Jensen:** Systematik des Pflanzenreiches. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1979

**Furienmeier, M.:** Kraft der Heilpflanzen. Ex Libris Verlag, Zürich, 1978

**Furienmeier, M.:** Wunderwelt der Heilpflanzen. Rheingauer Verlagsgesellschaft, Eltville am Rhein, 1978

**Gessner, O. und G. Orzechowski:** Gift- und Arzneipflanzen von Mitteleuropa. Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg, 1974

**Gildemeister, E. und Fr. Hoffmann:** Die ätherischen Öle, Band VI. Akademie Verlag, Berlin, 1961

**Hegnauer, R.:** Chemotaxonomie der Pflanzen, Band I-VI. Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1962-1973

**Hoppe, H. A.:** Drogenkunde. Verlag Cram, de Gruyter & Co., Hamburg, 1958, 7. Aufl.

**Karrer, W.:** Konstitution und Vorkommen organischer Pflanzenstoffe (exklusive Alkaloide). Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1976

**Karrer, W., E. Cherbuliez und C. H. Eugster:** Konstitution und Vorkommen organischer Pflanzenstoffe (exklusive Alkaloide), Ergänzungsband I. Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1977

**Messegut, M.:** Das Messegue-Heilkräuterlexikon. Fritz Molden Verlag, Wien, München, Zürich, 1976

**Meyer-Camberg, E.:** Das praktische Lexikon der Naturheilkunde. Mosaik Verlag, München, 1977

**Müller-Hester, H.:** Planta Med. 3 (1955)44

**Pahlow, M.:** Das große Buch der Heilpflanzen. Verlag Gräfe und Unzer GmbH, München, 1979

**Pahlow, M. und U. Pahlow:** Richtig würzen, gesünder leben. Hallwag Verlag, Bern, 1976

**Pater, B. K.:** Leitfaden zur Drogensammlung. Siegfried Aktiengesellschaft, Zofingen/Schweiz, 1973

**Rogler, A.:** Kräutersegen. Ein Handbuch der Heilpflanzen. Hippolyt Verlag, Wien und München, 1957

**Schubert, R. und G. Wagner:** Pflanzennamen und botanische Fachwörter. Neumann Verlag, Radebeul I, 1965, 3. Aufl.

**Steinegger, E. und R. Hänsel:** Lehrbuch der Pharmakognosie. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1972

**Strasburger, E. und M. Koernicke:** Das botanische Praktikum. Gustav Fischer Verlag, Jena, 1923

**Teuscher, E.:** Pharmakognosie, Band I -III. Akademie Verlag, Berlin, 1979 Wagner, H.: Pharmazeutische Biologie. 2. Drogen und ihre Inhaltsstoffe. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1982, 2. Aufl.

**Weiss, R. F.:** Lehrbuch der Phytotherapie. Hippokrates Verlag, Stuttgart, 1980, 4. Aufl.

**Zieger, R.:** Das große Heilkräuterlexikon. Buch-Vertriebs-GmbH, Zürich, 1978

